

STADTTEILE

Wassergraben war nicht jedermanns Sache

Dressur- und Springturnier der RSG Gut Burghof verzeichnete eine Rekordzahl an Meldungen

Von MARKUS FREY

WIDDERSDORF. „Silver“ ist wenig begeistert und verdreht stur den Kopf, doch dann fängt das Tier plötzlich an zu bocken. Von den möglichen Vorzügen des Eintritts in den Wassergraben, ist das weiße Pony trotz der sommerlichen Hitze heute einfach nicht zu überzeugen. Das junge Mädchen im Sattel schlägt fordernd die bestiefelten Beine zusammen, doch es ist die hilfsbereite Pferdeführerin, die „Silver“ schließlich mit einem kurzen Ruck am Zaumzeug in Richtung ungewollter Erfrischung zieht. Dann ist es geschafft. Einen Huf vor den anderen, wadet das Pony, das gerne auf diese nasse Einlage verzichtet hätte, durch das Gewässer.

In der Führzügelklasse für die Jüngsten unter den Anfängern markierte der Wassergraben im Parcours die größte sportliche Herausforderung. Das sah in den anderen Reitsportdisziplinen des Dressur- und Springturniers der RSG Gut Burghof schon anders aus. Bei der kniffligen Zwei-Phasen-Springprüfung Klasse A* etwa, die an Ross und Reiter in Sachen Konzentration die höchsten Anforderungen stellte.



Mehr als 600 Anmeldungen wurden für das Turnier abgegeben; auch das Zuschauerinteresse war groß. (Fotos: Frey)

„Jemanden da rein zu schicken, der sich den Parcours vorher nicht angeschaut hat, das wäre wirklich gemein“, erklärte RSG-Vereinsprecherin Dagmar Baumgarten. Über 600 Anmeldungen zu ihrem Turnier, mehr je zuvor, konnte die Widdersdorfer

Reitsportgemeinschaft diesmal verzeichnen. „Von Jahr zu Jahr sind die Nennungen gestiegen und das ist ja auch eine schöne Bestätigung“, so Baumgarten an die Anfänge.

Für Reiterin Mona Leinen (23) vom heimischen RSG Gut Burghof fing das Turnier gut

an. Die 1. Phase des Zwei-Phasen-Springens hat sie auf „Univogue Lana“ fehlerfrei absolviert. Das Pferd, das sportlich hinter ihren Erwartungen zurückblieb, verkaufte sie nach zwei Jahren wieder. Doch beim erneuten Ritt klappte alles auf Anhieb. Mühelos über-

flog „Univogue Lana“ alle Hindernisse. Will da eventuell jemand wieder zurück? „Verkaufen, dann funktioniert's“, riet eine schmunzelnde Leinen ihren gratulierenden Reiterkollegen nach dem unerwarteten Erfolg auf dem Rücken des ehemaligen Eigentums. Neben

Pokalen und Geldprämien, waren auch nagelneue „Schabracken“, samtweiche Satteldecken, bei Ross und Reiter ein gern gesehener Preis. Beim Nachwuchs waren besonders die bunten Schmuck-Schleichen zur Zierde des Pferdes begehrt. Ein Exemplar in Blau fürs eigene Pony „Venety“ veräußerte der kleinen Vivian Geiss (7) aus Müngersdorf in der Führzügelklasse einen undankbaren vierten Platz.

Später irgendwann, nach der Dressur, will Vivian auch mal „ein bisschen springen“. Im Januar hatte die Kleine mit dem Reiten begonnen, doch Mutter Mariannes Ehrgeiz ist inzwischen längst geweckt. „Bisher sind wir nur erste und zweite Plätze gewohnt. Sie hat eigentlich alles richtig gemacht“, haderte die Mutter hinterher mit dem Urteil der Wertungsrichterinnen.

Die konnten die erfolgsverwöhnten Lokalmatadoren gleich in einer Vielzahl von Disziplinen überzeugen. Vor allem Katharina Rehm (16) avancierte dabei zur Titelsammlerin. Nach dem Sieg in der anspruchsvollsten Dressur Klasse M auf „Favorit“ konnte Rehm auch die Dressur Klasse L-Kür-Kandare souverän für sich entscheiden.

STADTTTEILE

Wassergraben war nicht jedermanns Sache

Dressur- und Springturnier der RSG Gut Burghof verzeichnete eine Rekordzahl an Meldungen

Von MARKUS FREY

WIDDERSDORF. „Silver“ ist wenig begeistert und verdreht stur den Kopf, doch dann fängt das Tier plötzlich an zu bocken. Von den möglichen Vorzügen des Eintritts in den Wassergraben, ist das weiße Pony trotz der sommerlichen Hitze heute einfach nicht zu überzeugen. Das junge Mädchen im Sattel schlägt fordernd die bestiefelten Beine zusammen, doch es ist die hilfsbereite Pferdeführerin, die „Silver“ schließlich mit einem kurzen Ruck am Zaumzeug in Richtung ungewollter Erfrischung zieht. Dann ist es geschafft. Einen Huf vor den anderen, wadet das Pony, das gerne auf diese nasse Einlage verzichtet hätte, durch das Gewässer.

In der Führzügelklasse für die Jüngsten unter den Anfängern markierte der Wassergraben im Parcours die größte sportliche Herausforderung. Das sah in den anderen Reitsportdisziplinen des Dressur- und Springturniers der RSG Gut Burghof schon anders aus. Bei der kniffligen Zwei-Phasen-Springprüfung Klasse A* etwa, die an Ross und Reiter in Sachen Konzentration die höchsten Anforderungen stellte.



Mehr als 600 Anmeldungen wurden für das Turnier abgegeben; auch das Zuschauerinteresse war groß. (Fotos: Frey)

„Jemanden da rein zu schicken, der sich den Parcours vorher nicht angeschaut hat, das wäre wirklich gemein“, erklärte RSG-Vereinsprecherin Dagmar Baumgarten. Über 600 Anmeldungen zu ihrem Turnier, mehr je zuvor, konnte die Widdersdorfer

Reitsportgemeinschaft diesmal verzeichnen. „Von Jahr zu Jahr sind die Nennungen gestiegen und das ist ja auch eine schöne Bestätigung“, so Baumgarten an die Anfänge.

Für Reiterin Mona Leinen (23) vom heimischen RSG Gut Burghof fing das Turnier gut

an. Die 1. Phase des Zwei-Phasen-Springens hat sie auf „Univogue Lana“ fehlerfrei absolviert. Das Pferd, das sportlich hinter ihren Erwartungen zurückblieb, verkaufte sie nach zwei Jahren wieder. Doch beim erneuten Ritt klappte alles auf Anhieb. Mühelos über-

flog „Univogue Lana“ alle Hindernisse. Will da eventuell jemand wieder zurück? „Verkaufen, dann funktioniert's“, riet eine schmunzelnde Leinen ihren gratulierenden Reiterkollegen nach dem unerwarteten Erfolg auf dem Rücken des ehemaligen Eigentums. Neben

Pokalen und Geldprämien, waren auch nagelneue „Schabracken“, samtweiche Satteldecken, bei Ross und Reiter ein gern gesehener Preis. Beim Nachwuchs waren besonders die bunten Schmuck-Schleichen zur Zierde des Pferdes begehrt. Ein Exemplar in Blau fürs eigene Pony „Venety“ veräußerte der kleinen Vivian Geiss (7) aus Müngersdorf in der Führzügelklasse einen undankbaren vierten Platz.

Später irgendwann, nach der Dressur, will Vivian auch mal „ein bisschen springen“. Im Januar hatte die Kleine mit dem Reiten begonnen, doch Mutter Mariannes Ehrgeiz ist inzwischen längst geweckt. „Bisher sind wir nur erste und zweite Plätze gewohnt. Sie hat eigentlich alles richtig gemacht“, haderte die Mutter hinterher mit dem Urteil der Wertungsrichterinnen.

Die konnten die erfolgsverwöhnten Lokalmatadoren gleich in einer Vielzahl von Disziplinen überzeugen. Vor allem Katharina Rehm (16) avancierte dabei zur Titelsammlerin. Nach dem Sieg in der anspruchsvollsten Dressur Klasse M auf „Favorit“ konnte Rehm auch die Dressur Klasse L-Kür-Kandare souverän für sich entscheiden.